

Fidelis-Forschung

Fidelis-Akademie am 24.4.1993 in Stans NW

Die Wiederentdeckung der Fidelis-Vita von 1623, die Edition der ersten Lebensbeschreibungen durch Oktavian Schmucki OFM^{Cap} am Historischen Institut des Kapuzinerordens in Rom und die Übersetzungen durch Hanspeter Betschart OFM^{Cap} und dessen 6. Latein-Gymnasialklasse (Schuljahr 1992/93) am Kollegium St. Fidelis in Stans (Kantonale Mittelschule Nidwalden)* haben in diesem Jahr zur Durchführung einer Fidelis-Akademie am 24. April (Todes-tag des hl. Fidelis) geführt**. Die Feierlichkeiten in Stans begannen mit einem Gottesdienst in der Kapuzinerkirche, wo Johann Brunner OFM^{Cap} von Grünwangen, ein Begleiter des hl. Fidelis und Augenzeuge des Martyriums in Seewis GR, bestattet ist. Der Gottesdienst, geleitet vom Stanser Guardian Gebhard Kurmann OFM^{Cap}, wurde mit evangelischer und katholischer Orgelmusik aus dem süddeutschsprachigen Kulturraum Europas zu Lebzeiten des Märtyrers (Dretzel, Franziskaner-Tabulatur Wien, Kindermann, Pfendner) bereichert, gespielt von Christian Schweizer. Die anschließende Akademie in der Aula des Kollegiums St. Fidelis bestand aus zwei Referaten und wurde von Carl Bossart, Rektor des genannten Gymnasiums in Stans, geleitet. Das erste Referat (Oktavian Schmucki OFM^{Cap}) widmete sich den familiären Verhältnissen des hl. Fidelis (Markus Roy). Der zweite Vortrag (Christian Schweizer) brachte den Fidelis-Brunnen von Seewis in Erinnerung, der im ausgehenden 19. Jahrhundert zum Ziel der Fidelis-Wallfahrten und gleichzeitig zum Quell einer Pressefehde wurde. Die Vortragsreihe wurde mit barocker Kammermusik des Lutheraners Johann Sebastian Bach und des Katholiken Francesco Maria Veracini für Flöte (Rudolf Zemp, Stans) und Cembalo (Reinhard Peter OFM^{Cap}, † 27.8.1993) umrahmt. An der öffentlichen Veranstaltung, organisiert vom Kapuzinerorden (Historisches Institut Rom; Kapuzinerkloster Stans; Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner Luzern) und vom Rektorat Kollegium St. Fidelis (Kantonale Mittelschule Nidwalden, Stans), nahmen teil Vertreter des Provinzialats und des Regionalrats der Schweizer Kapuziner, Mitglieder der Schweizer Kapuzinerprovinz, Schwestern der Institute Menzingen und Ingenbohl, der Konvent des Kapuzinerinnenklosters St. Klara in Stans, Lehrer der Mittelschule Nidwalden sowie Mitglieder "Freunde des Kollegiums", des Historischen Vereins Nidwalden, der katholischen und evangelisch-reformierten Kirchen Nidwaldens,

* Lebensbeschreibungen des hl. Fidelis von Sigmaringen (1623), Kapuziner der Schweizer Kapuzinerprovinz. Edition der lateinischen Texte VITA I und VITA II mit Einleitung und kritischem Kommentar von Oktavian Schmucki OFM^{Cap}. Deutsche Übersetzung von Hanspeter Betschart OFM^{Cap} unter Mitwirkung der sechsten Latein-Gymnasialklasse (Schuljahr 1992/93) des Kollegiums St. Fidelis, Stans, Kantonale Mittelschule Nidwalden. Beiheft 2 zu *Helvetia Franciscana*. Redaktion Christian Schweizer. Luzern, Provinzialat der Schweizer Kapuziner, 1993, Faksimile, 68 Seiten (zum Preis von Fr. 20.- zuzüglich Versandkosten erhältlich beim Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner, Postfach 129, CH-6000 Luzern 10).

** Zusammenfassung siehe auch Hanspeter Betschart OFM^{Cap}: Der heilige Fidelis und die Fest-Akademie in seinem Kollegium, in: *Stanser Student* 49/3 (1993), 26-27.

Obwaldens und Prättigaus, des Regierungsrates Nidwalden, der Benediktinerabtei Engelberg sowie Delegationen der bischöflichen Ordinariate der Schweiz (Chur, Solothurn, St. Gallen), der Helvetia Sacra (Basel) und des Hohenzollerischen Geschichtsvereins (Sigmaringen).

Auf Wünschen der Teilnehmer und Abonnenten hin sind die beiden Referate der Fidelis-Akademie als aktueller Beitrag mit dazugehörigen Anmerkungsschemata sowie bibliographischen Hinweisen nachfolgend publiziert.

Nachtrag zur VITA I und VITA II des hl. Fidelis

In der Bibliothek der Benediktinerabtei Engelberg wurden kurz vor der Fidelis-Akademie die VITA I und VITA II des hl. Fidelis mitsamt Übersetzung als gebundenes Exemplar entdeckt. Die Existenz eines solchen Exemplars im Bestand der Engelberger Klosterbibliothek mag auf den kulturellen Austausch durch die freundschaftliche Verbundenheit zwischen dem Kapuzinerkloster Stans und der Benediktinerabtei Engelberg zurückzuführen sein. In dieser Gesinnung ließ Rolf De Kegel, Mitarbeiter Stiftsarchiv der Benediktinerabtei Engelberg, je eine Kopie des Exemplars dem Historischen Institut der Kapuziner in Rom und dem Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner in Luzern zukommen***.

*** Mitteilung von Dr. Rolf De Kegel, Stiftsarchiv Engelberg, 9. Mai 1993. Die Redaktion Helvetia Franciscana und das Historische Institut des Kapuzinerordens danken dem Stiftsarchiv Engelberg für die sehr wichtige Mitteilung und die wertvollen Kopien.